Die Jerusalëmmer

Unsichtbar

Ausgabe 215 April 2022 #4 / 2,00 € (1,00 € davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Titelbild: Hands off my tags! Michael Gaida auf Pixabay

Info

Café Jerusalem

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung
Siamak Aminmansour
cjleitung@icloud.com

Finanzverwaltung
buero@cafe-jerusalem.org
finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)
hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank
IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit
der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage:
750 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
F.Schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Siamak Aminmansour (Leiter des Café Jerusalem e.V.)
cjleitung@icloud.com

Druck:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Wichtiger Hinweis für den Käufer!

Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalëmmer* ist die Stadt Neumünster und deren Vororte.

Adresse: Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
Netz: www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321-41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Team: Dr. Frieder Schwitzgebel, Kerstin Welsch und Siamak Aminmansour
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem
Titelseite: Café Jerusalem
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt: www.pixabay.de

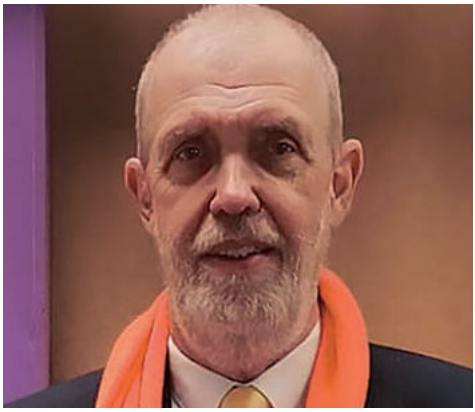
Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Herzlichen Dank an alle Paten!
Wir freuen uns, wenn auch Sie „Die Jerusalëmmer“ mit einer Patenschaft unterstützen.
Wir präsentieren alle unsere Paten mit Logo in jedem Heft.

Nachdruck und Nebenrechte:
Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster „Die Jerusalëmmer“ wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.

6



14

18

22

WORT ZUR AUSGABE
Die Armen, die Unsichtbaren! 6
Übersehen 14

TITELTHEMA
Unsichtbar 18

INSP
Über die Ankunft ukrainischer Flüchtlinge an der ungarischen Grenze 22

Liebe Leserin und lieber Leser!

Unsichtbar e.V. – diesen eingetragenen Verein gibt es wirklich. Doch was steckt dahinter? Eine Gesellschaft, die sich mit übersinnlichen Phänomenen beschäftigt? Ein Verein blinder Menschen? Nein! Tatsächlich ist es ein Verein, der Obdachlosen und finanzschwachen Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis und auch darüber hinaus hilft.

Wieso Unsichtbar e.V.? Die Homepage des Vereins gibt einen Hinweis dazu: „SCHAU NICHT WEG, sondern gehe mit Empathie und Respekt auf Menschen zu", heißt es dort. Es geht also ums Hinschauen. Damit diejenigen, die unsere Hilfe benötigen, nicht im Dunklen und damit unsichtbar bleiben. Denn allzu gerne übersehen und verdrängen wir das Leid und die Probleme unserer Umwelt.

Den Menschen im Blick haben ist die Mission auch des Café Jerusalem. Hinschauen, ernstnehmen und helfen. Und andere dafür zu sensibilisieren, mit offenen Augen und Ohren durch diese Welt zu gehen. Wahrzunehmen und dankbar zu sein, wie gut es uns geht und wie schön und wichtig es ist, etwas davon abzugeben.

In diesem Sinne kreisen die Texte dieser Ausgabe um das Thema „Unsichtbar". Sie fordern uns auf, vor dem Thema Armut nicht die Augen zu verschließen. Sie laden uns ein, auf das Wesentliche zu achten – egal, ob es nun für die Augen oder nur für das Herz sichtbar ist ...

In einem Artikel einer befreundeten Straßenzeitung greifen wir wieder den Krieg in der Ukraine auf. Auch hier müssen wir davon ausgehen, dass – obwohl uns täglich Bilder erreichen – das ganze Ausmaß des Schreckens unsichtbar für uns bleibt.

Also „Herz ein und Augen auf!" – wie der Verein Unsichtbar e.V. es ausdrückt. In der Hoffnung auf Frieden und mit den besten Wünschen der Redaktion

Ihr Frieder Schwitzgebel

Das Café Jerusalem sucht Fördermitglieder!

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

◯ Herr ◯ Frau ◯ Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem 01.__.____

Mitgliedsbeitrag jährlich ____ €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

◯ Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:
Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unserem rückseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:
Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € von dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:
Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:
Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org

WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED

Café Jerusalem

Die Armen, die Unsichtbaren!

von Siamak Aminmansour

Ich verwende das Wort ARM stellvertretend für Menschen, die in Armut leben, und insbesondere für Witwen, Vernachlässigte, Unterdrückte, Behinderte und sogar ältere Menschen, denen Rechte und Privilegien verweigert und die aus verschiedenen Gründen von den Mächtigen jeglicher Art unterdrückt werden.

Aus meiner Sicht ist ein gesegneter Mensch gnädig, barmherzig, großzügig und gerecht. Das Wort großzügig bedeutet freundlich. Er ist freundlich zu den Armen. Also ist er gesegnet. Seine Kinder sind mächtig. Wohlstand und Reichtum sind in seinem Haus. Für ihn dämmert Licht in der Dunkelheit.

Freuen Sie sich über die Menschlichkeit, die die Menschheit ausübt.

In einer Passage des Talmud (Sammlung der jüdischen Zivil- und Religionsgesetze) heißt es, dass Moses den alten Israeliten sechshundert Gesetze gab. Diese Gesetze und Gebote erwiesen sich als zu zahlreich, um sie auswendig zu lernen, zu behalten und zu befolgen. Deshalb fasste König David sie in Psalm 15 auf elf zusammen. Der Prophet Jesaja reduzierte sie in Jesaja 33,15 weiter auf sechs (wandle rechtschaffen, rede recht, lehne Gewinn ab, halte deine Hände frei

The poor, the invisible!

by Siamak Aminmansour

Siamak Aminmansour, Leiter des Café Jerusalem e. V.

I use the word POOR to represent people living in poverty, and especially widows, the neglected, the oppressed, the disabled, and even the elderly who are denied rights and privileges and oppressed for various reasons by the powerful of all kinds.

From my perspective, a blessed person is gracious, merciful, generous and just. The word generous means kind. He is kind to the poor. So he is blessed. His children are powerful. Prosperity and wealth are in his house. Light dawns in the darkness for him.

von Bestechung, halte deine Ohren fern von Mordkomplotten, schließe deine Augen vor dem Bösen). Der Prophet Micha reduzierte sie in Micha 6,8 auf drei (handle gerecht, liebe Barmherzigkeit, wandle demütig). Der dritte Prophet Jesaja reduzierte sie in Jesaja 56,1 auf zwei (Haltet die Gerechtigkeit hoch und tut, was recht ist). Der Prophet Amos reduzierte sie in Amos 5,4 auf nur eine (Suchet mich und ihr werdet leben). Der Prophet Habakuk interpretierte sie jedoch als „Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben" *(Habakuk 2,4)*.
Die Taten des Gerechten werden hier neu definiert als Aufmerksamkeit für die Armen. **Ihnen Aufmerksamkeit zu schenken.**

Wir wissen, dass es immer arme Menschen in unserem Land geben wird. Wir müssen die Armen also nicht zu kurz kommen lassen. Wir leben in einer sehr geschäftigen Welt und haben nicht einmal Zeit, uns umzusehen. Sehr leicht übersehen wir die Armen und Bedürftigen. Unser Gewissen erinnert uns daran, an das Wohl der Armen und Bedürftigen zu denken und ihnen unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken.

In einer echten Demokratie müssen wir die Rechte der Armen verteidigen. Wir müssen die Sache der Unterdrückten und Vaterlosen verteidigen. Wir müssen die Sache der Schwachen und Vaterlosen verteidigen, die Rechte der Armen und Unterdrückten hochhalten. **Eines der Rechte der Armen ist es, von uns gesehen und wahrgenommen zu werden.** Wir müssen die Sache der Vaterlosen und der Witwe verteidigen und die Fremden lieben, ihnen Nahrung und Kleidung geben. Wir sollen an die Armen denken.

Rejoice in the humanity that mankind exercises.

The deeds of the righteous are paying attention to the poor. ***Paying attention to them.***

We know that there will always be poor people in our country. So we don't have to shortchange the poor. We live in a very busy world and we don't even have time to look around. Very easily we overlook the poor and needy. Our conscience reminds us to think of the welfare of the poor and needy and give them our full attention.

In a true democracy, we must defend the rights of the poor. We must defend the cause of the oppressed and fatherless. We must defend the cause of the weak and fatherless, uphold the rights of the poor and oppressed. ***One of the rights of the poor is to be seen and noticed by us.*** *We must defend the cause of the fatherless and the widow, and love the stranger, give them food and clothing. We are to think of the poor.*

The righteous take into consideration the rights of the poor.

We are to invite the poor, the crippled, the lame and the blind to our banquet. The challenge is not to help the poor, but to invite them to our banquet. The poor must be considered and honored as human beings and as God's creation.

We are to give food and clothing to the poor and visit the sick and help the imprisoned so that they may all experience unconditional love.

My identification with the hungry, the thirsty, the sick, the naked and the stranger is my un-

Die Gerechten nehmen Rücksicht auf die Rechte der Armen.

Wir sollen die Armen, die Krüppel, die Lahmen und die Blinden zu unserem Festmahl einladen. Die Herausforderung besteht nicht darin, den Armen zu helfen, sondern sie zu unserem Festmahl einzuladen. Die Armen müssen als menschliche Wesen und als Gottes Schöpfung betrachtet und geehrt werden.

Wir sollen den Armen Nahrung und Kleidung schenken und die Kranken besuchen und den Gefangenen helfen, damit sie alle die bedingungslose Liebe erfahren.

Meine Identifikation mit den Hungrigen, den Durstigen, den Kranken, den Nackten und den Fremden ist mein Verständnis von Anthropologie und Theologie. Wenn wir als Menschen vollkommen sein wollen, sollten wir den Armen geben, was sie dringend brauchen.

Einige unserer Mitmenschen sind arm, weil sie ihrer Privilegien beraubt, von den mächtigen Wirtschaftskonzernen und vielen falschen Politikern betrogen und hintergangen werden. Aber die Tragödie ist, dass die Armen, Bedürftigen und Vernachlässigten auf verschiedene Weise beraubt werden. Wie oft sind wir entmutigt, wenn wir sehen, dass den Armen und Witwen Gerechtigkeit vorenthalten wird. Ich sage, berauben Sie die Armen nicht.

Eine reine und wahre Religion sollte darin bestehen, sich um Waisen und Witwen, um Hungernde und Bedürftige, aber auch um Flüchtlinge in ihrer Not zu kümmern, und sich nicht von der Welt beschmutzen zu lassen. Ich ärgere mich über den untätigen

Foto: willian_2000 auf Pixabay

derstanding of anthropology and theology. If we want to be perfect as human beings, we should give to the poor what they desperately need.

Some of our fellow human beings are poor because they are deprived of their privileges, cheated and deceived by the powerful business corporations and many fake politicians. But the tragedy is that the poor, the needy and the neglected are robbed in various ways. How often we are discouraged when we see justice being withheld from the poor and widows. I say, do not deprive the poor.

Glauben meiner Mitmenschen. Der Glaube ist nicht passiv, sondern aktiv und kreativ. Wir als Menschen sollen uns um unsere Armen kümmern. Das Wort 'betreuen' bedeutet 'sich um sie kümmern'. Den Armen Aufmerksamkeit oder Fürsorge zukommen zu lassen, ist ein Akt der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit.

Wer den Armen Gutes tut, setzt sich für Liebe, Frieden und Gerechtigkeit ein. Wer die Armen verachtet, ist es nicht wert, ein menschliches Wesen genannt zu werden. Wer großzügig zu

A pure and true religion should be to care for orphans and widows, for the hungry and needy, and also for refugees in their distress, and not to let the world defile them. I am annoyed by the inactive faith of my fellow human beings. Faith is not passive, but active and creative. We as human beings are supposed to take care of our poor. The word 'care' means 'to look after'. Giving attention or care to the poor is an act of justice and righteousness.

den Bedürftigen ist, ehrt seinen Gott und praktiziert Menschlichkeit. Wir müssen Rücksicht auf die Armen nehmen. Also müssen wir auf die Forderungen der Armen Rücksicht nehmen.

Die Armen sind die Besitzer der Armut: Das Wort Armut kommt von dem französischen Wort „poverté", was arm bedeutet. In der Encyclopaedia Britannica heißt es: „Armut ist der Zustand einer Person, die nicht über eine übliche oder gesellschaftlich akzeptable Menge an Geld oder materiellem Besitz verfügt" *(Cite: Britannic.com)*. Laut Weltbank ist „Armut ein Zustand, in dem es einer Person an den finanziellen Mitteln und den lebensnotwendigen Dingen für einen minimalen Lebensstandard fehlt." Im Jahr 2015 definierte die Weltbank extreme Armut als Menschen, die mit 1,90 Dollar oder weniger pro Tag leben *(Zitat: worldbank.org)*. Diese Armut wird auf der Grundlage des Verbrauchs und des Einkommens einer Person an einem bestimmten Tag gemessen *(Zitat: ourworldindata.org)*.

Hören Sie auf den Schrei der Armen. Sich einmischen bedeutet, sich in ihre Gefühle und psychischen Störungen hineinzuversetzen, mit ihnen zu beten, mit ihnen zu sprechen und Mitgefühl zu zeigen.

Manchmal lesen wir in den Zeitungen von der Wiedereingliederung psychisch gestörter Menschen mit Hilfe einiger Organisationen, die sich für das Wohlergehen dieser Art von Menschen, die auf der Straße leben, einsetzen. Die Weltbank sagt, dass die COVID-19-Krise durch den Verlust von Arbeitsplätzen, den Verlust von Unterstützungsleis-

Those who do good to the poor are working for love, peace and justice. He who despises the poor is not worthy to be called a human being. He who is generous to the needy honors his God and practices humanity. We must be considerate of the poor. So we must be considerate of the demands of the poor.

Listen to the cry of the poor. To intervene means to empathize with their feelings and mental disorders, to pray with them, to talk to them, and to show compassion.

Sometimes we read in the newspapers about the reintegration of mentally disturbed people with the help of some organizations that work for the welfare of this kind of people who live on the streets. The World Bank says that the COVID-19 crisis is having a disproportionate impact on the poor through job losses, loss of support services, rising prices, and disruptions in services such as education and health care. The current crisis will undo many years of progress and set us back in time. Millions of people will be pushed into extreme poverty this year and in the years to come. Access to good schools, health care, electricity, clean water, and other vital services will remain out of reach for many people and is often determined by socioeconomic status, gender, ethnicity, and geography.

I ask you: what is your area of responsibility?

Favoring those closest to you does not absolve you from helping others in need, even if they are not in your immediate circle of acquaintances.

When we think of helping others, we should not adopt the attitude of dominating them, but serve with compassion, love and generosity. Then we would be blessed and rejoice. So, share love and compassion with the poor.

tungen, steigende Preise und Unterbrechungen bei Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsversorgung unverhältnismäßig starke Auswirkungen auf die Armen hat. Die aktuelle Krise wird viele Jahre des Fortschritts zunichtemachen und uns in der Zeit zurückwerfen. Millionen von Menschen werden in diesem Jahr und in den kommenden Jahren in extreme Armut getrieben werden. Der Zugang zu guten Schulen, Gesundheitsfürsorge, Elektrizität, sauberem Wasser und anderen lebenswichtigen Dienstleistungen wird für viele Menschen unerreichbar bleiben und wird oft durch den sozioökonomischen Status, das Geschlecht, die ethnische Zugehörigkeit und die geographische Lage bestimmt.

Ich frage Sie: Was ist Ihr Verantwortungsbereich?

Diejenigen zu bevorzugen, die Ihnen am nächsten stehen, entbindet Sie nicht davon, anderen Bedürftigen zu helfen, auch wenn diese nicht zu Ihrem unmittelbaren Bekanntenkreis gehören.

Wenn wir daran denken, anderen zu helfen, sollten wir nicht die Haltung einnehmen, sie zu dominieren, sondern mit Mitgefühl, Liebe und Großzügigkeit dienen. Dann würden wir gesegnet werden und uns freuen. Also, teilen Sie Liebe und Mitgefühl mit den Armen.

Die meisten von uns greifen aus bestimmten Gründen zu Markenartikeln: Marken sind eine Sprosse auf der sozioökonomischen Leiter, geben Identität mit einer sozialen Gruppe, vermitteln ein Gefühl von Stolz im Leben und sind natürlich langlebig. Manchmal ist es traurig zu sehen, dass Menschen mit Marken keine Marken machen, wenn es um ein mitfühlendes Leben geht. Unser Leben sollte eine legendäre Iden-

A true person distributes his gifts generously to the poor; his justice lasts forever. Giving to the poor is justice. Giving to the needy is considered an act of justice. Just as the wells gush when they pump up the water, the giver becomes a great reservoir of blessing and compassion.

To distribute is to be generous with what one has. The surplus in the hand of a generous person is meant to be shared and to meet the needs of the unfortunate, the weak, the elderly, the sick and the infirm who "do not have enough." It is the "treasury" of love - the "reservoir" in which is gathered what is to be distributed for the needs of the helpless and dependent. The surplus belongs to love and must be used according to the standards of love.

Whoever gives a small coin to a poor person has already received the blessing, but whoever turns to a poor person with words of comfort shows what true humanity is.

The 40th President of the United States, Ronald Reagan, said, "We can't help everyone, but everyone can help someone."

Giving alms and charity is not simply a wasteful distribution, but an alleviation of the needs of the needy and poor. Alms and charity remain forever, but not for popularity.

We must try to become poster children of generosity and charity. Let us give freely and generously when we are blessed with an abundance of wealth. Share your bread with the poor, share your joy with them. Sharing multiplies the blessing. The little boy shared five loaves and two fish with Jesus. Jesus shared with the disciples after

tität zurücklassen. Einige Namen existieren noch nach Jahrhunderten aufgrund ihres Lebens und ihres Beitrags zur Gesellschaft und zum Wohlergehen ihrer Mitmenschen.

Ein wahrer Mensch verteilt seine Gaben großzügig an die Armen; seine Gerechtigkeit währt ewig. Den Armen zu geben, ist Gerechtigkeit. Den Bedürftigen zu geben, wird als ein Akt der Gerechtigkeit angesehen. So wie die Brunnen sprudeln, wenn sie das Wasser hochpumpen, so wird auch der Geber zu einem großen Reservoir des Segens und des Mitgefühls.

Verteilen bedeutet, großzügig mit dem zu sein, was man hat. Der Überschuss in der Hand eines großzügigen Menschen ist dazu bestimmt, zu teilen und die Bedürfnisse der Unglücklichen, Schwachen, Alten, Kranken und Gebrechlichen zu befriedigen, die „nicht genug" haben. Es ist die „Schatzkammer" der Liebe - das „Reservoir", in dem das gesammelt wird, was für die Bedürfnisse der Hilflosen und Abhängigen verteilt werden soll. Der Überschuss gehört der Liebe und muss nach den Maßstäben der Liebe verwendet werden.

Wer einem armen Menschen eine kleine Münze gibt, hat den Segen schon erhalten, aber wer sich mit tröstenden Worten an einen Armen wendet, zeigt, was wahre Menschlichkeit ist.

Der 40. Präsident der USA, Ronald Reagan, sagte: „We can't help everyone, but everyone can help someone. Wir können nicht jedem helfen, aber jeder kann jemandem helfen."

Das Verteilen von Almosen und Spenden ist nicht einfach eine verschwenderische Verteilung, sondern eine Linderung der Bedürfnisse der Bedürftigen und Armen. Almosen und Nächstenliebe bleiben für immer, aber nicht für die Popularität.

Wir müssen versuchen, zu Aushängeschildern der Großzügigkeit und der Nächstenliebe zu werden. Lassen Sie uns frei und großzügig geben, wenn wir mit einem Überfluss an Reichtum gesegnet sind. Teilen Sie Ihr Brot mit den Armen, teilen Sie Ihre Freude mit ihnen. Teilen vervielfacht den Segen. Eine Kornähre muss sterben, um weitere Körner zu produzieren. Der kleine Junge teilte fünf Brote und zwei Fische mit Jesus. Jesus teilte mit den Jüngern nach dem Gebet. Und jedes Mal, wenn die Jünger etwas aus dem Korb nahmen und an die Menge weitergaben, jedes Mal, wenn sie das Brot brachen und teilten, stellten sie fest, dass es wuchs und wuchs und wuchs.

Gewiss, unser Teilen ist mit Liebe verbunden. Wir wollen, dass die Armen die gleiche Würde haben wie wir, und die Liebe umhüllt sie.

Siamak Aminmansour
Evangelischer Theologe
und Leiter des Café Jerusalem e. V.

prayer. And each time the disciples took something from the basket and gave it to the crowd, each time they broke and shared the bread, they found that it grew and grew and grew.

Certainly, our sharing is connected to love. We want the poor to have the same dignity as we do, and love envelops them.

Siamak Aminmansour
Protestant Theologian
and director of Café Jerusalem e. V.

Heike Wagner präsent

Die Jerusalëmmer
Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Werden Sie Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

Pressebüro Schwitzgebel
PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung

www.presse-schwitzgebel.de

Rest- und Sonderposten Sparschwein
Fehmarnstr. 11
24539 Neumünster

polimorf
Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten
Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

leihberg Optiker ... wir sehen uns!
Großflecken 68 · 24534 Neumünster
Tel.: 04321- 4 76 72
www.leihberg.de

Schädlingsbekämpfung SCHURMANN
Ihr Schädlingsbekämpfer aus Neumünster für Privat & Gewerbe
Schädlingsbekämpfung & Monitoring
Mobil 0157 / 511 586 24 Telefon 04321 / 96 30 210
www.gsb-schurmann.de

Übersehen

von Hans Christian Hübscher

Hans-Christian Hübscher

„Was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, … und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, … und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt, …“
1. Kor. 1,27f.

Das schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth, in der ein großer Streit herrschte, wer wohl wichtiger sei in der Gemeinde. Bis in unsere Tage geht es darum. Der viertbeste Läufer der Welt scheint ein Verlierer zu sein. Und selbst die Gewinnerin der Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen wird gefragt, woran es gelegen hat, dass sie „nur“ Drittbeste geworden sei.

Und wir fangen zuhause damit an, wenn die Kinder nicht zu Bett wollen, dann fordern die Eltern sie heraus zum Wettbewerb. „Mal sehen, wer zuerst sein Nachtzeug angezogen hat!“

Wer ist der Beste und so schauen wir auf die scheinbar großen und bedeutenden und mächtigen Menschen. „Denn die einen sind im Dunkeln / Und die anderen sind im Licht. / Und man sieht nur die im Lichte / Die im Dunkeln sieht man nicht.“ Dichtet der Dramatiker Bertolt Brecht in der Dreigroschenoper.

Wir übersehen Menschen, beurteilen sie nach dem äußeren Erscheinungsbild, nach der Kleidung, ob sie eine „Meldeadresse“ haben, ob sie ein regelmäßiges Einkommen haben, wie gepflegt sie ausschauen. Da haben wir alle unsere heimlichen Kriterien. Wir beurteilen Menschen und manches Mal sind unsere Beurteilungen ganz nah an Verurteilungen.

Und selbst wir „Kirchenleute“ sind nicht gefeit davor. Wenn ich tief in mich hineinhorche, und der Frage nachgehe, warum helfe ich? Welche Antwort werde ich bekommen? Wer braucht eigentlich wen? Der Helfer den „Hilfsbedürftigen“ oder der „Hilfsbedürftige“ den Helfer?

Unsere Gesellschaft teilt sich ein in Starke und Schwache, in Gute und Böse, in Gewinner und Verlierer, in Schlaue und Dumme. Aber das ist nicht die Sicht Gottes, die uns in der Bibel gezeigt wird.

Matthäus berichtet uns, wie eines Tages die Jünger Jesus zu ihm kommen und wissen wollen, wer der größte im Himmelreich sein wird. Jesus nimmt ein Kind und stellte es in die Mitte und sagt: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen." *(Mat. 18,1f)*

Gott hat eine ganz andere Sichtweise. Jeder Mensch ist wichtig. Gott hat jeden Menschen in dieser Welt gewollt. Gott hat eine Idee für jeden Menschen. Keiner ist zufällig in der Welt. Jeder ist von Gott geschaffen im Leib seiner Mutter.

Und wenn wir anfangen uns so zu begegnen. Neugierig aufeinander werden, was Gott für Gaben und Talente in meinen Nächsten gelegt hat, womit mein Gegenüber mein Leben reicher machen kann und ich sein Leben reicher machen kann. Wenn ich wissbegierig den anderen anschaue, und uns fragen, „was werde ich von ihm lernen können?", dann werden wir zu einer Gemeinschaft werden, in der wir alle unseren Platz finden. Wo es nicht mehr darum geht, wer wichtig und wer wichtiger ist, sondern wir erfahren voneinander, wie Gott sich das Leben von uns vorgestellt hat. Im Brief an die Philipper schreibt der

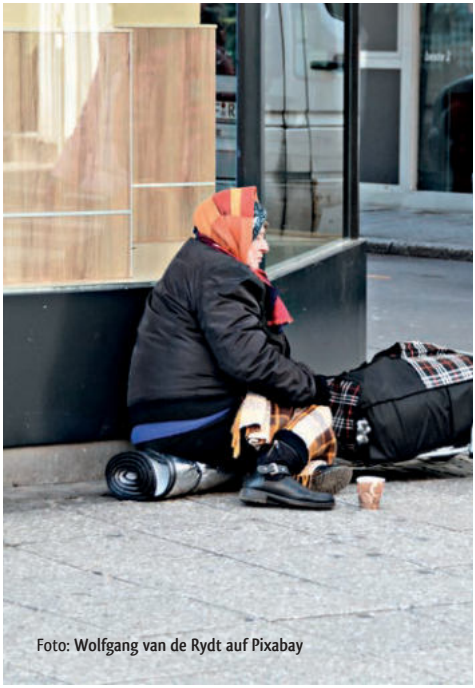


Foto: Wolfgang van de Rydt auf Pixabay

Apostel: „Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen." *Phil. 2,3f*

JOHANN & AMALIA
RESTAURATION IN DER STADTHALLE
TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

So kann Gemeinschaft gelingen, in der es kein Gefälle gibt, sondern in dem wir uns begegnen als Menschen, die gemeinsam auf dem Weg in das Reich Gottes sind und wir uns gegenseitig auf diesem Weg zur Seite stehen.

Hans Christian Hübscher
Pastor i. R. der Ev. Luth. Nordkirche
und Vorstandsvorsitzender des Vereins
Café Jerusalem e. V.

Foto: Lakshan Costa auf Pixabay

Danfoss
ENGINEERING
TOMORROW

MEHRENS®
UNIFIED COMMUNICATION

WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

Die Jerusalëmmer
Unterstützen Sie das Café Jerusalem mit einer Anzeige und werden Sie gleichzeitig Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

G. Momsen-Seligmann
IMMOBILIEN & VERWALTUNG
- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

WIR MACHEN KOMMUNIKATION, IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
Neumünster · Hamburg
hallo@inmedium.net · inmedium.net

HAUSCHILD
Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de
- Fenster&Haustüren in Kunstsoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten

ZWP Ingenieur-AG

wetreu
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Unsichtbar

von unserem Redaktionsmitglied Kerstin Welsch

Als ich das Thema für diese Ausgabe – unsichtbar – hörte, musste ich sofort an eines meiner Lieblingsbücher denken: „Le Petit Prince" – „Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry.

Der kleine Prinz lebt auf einem fernen Planeten, wo er mit viel Umsicht für Ordnung sorgt, seine Vulkane fegt, die Ausbreitung von Affenbrotbäumen, die den Planeten zerstören könnten, verhindert und sich liebevoll um eine etwas eigenwillige und anspruchsvolle Rose kümmert. Eines Tages reist er weg und besucht mehrere Planeten. Dabei beobachtet er verschiedene teils recht absurde Aktivitäten der dortigen Bewohner, deren Schilderung durchaus zum Nachdenken über die Sinnhaftigkeit einiger unserer häufigen Aktivitäten führen kann. Schließlich landet der kleine Prinz auf der Erde. Hier entdeckt er, dass es viele Rosen gibt, die genauso aussehen wie die auf seinem Planeten. Der kleine Prinz ist sehr enttäuscht, dass seine Rose nicht einzigartig ist. Irgendwann trifft er einen Fuchs. Bei seinen Gesprächen mit ihm lernt der kleine Prinz, dass es zwar viele Rosen gibt, die seiner ähneln, dass die seine aber dennoch individuell und für ihn einzigartig ist.

Als der kleine Prinz wieder auf seinen Heimatplaneten zurückkehren will, verrät der Fuchs ihm zum Abschied ein Geheimnis: „On ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux." – „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar". Unter anderem sagt ihm der Fuchs dann: „... Mais tu ne dois pas l'oublier. Tu deviens responsable pour toujours de ce que tu as apprivoisé. Tu es responsable de ta rose ..." – „... Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich ..."

Diese beiden Feststellungen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar." und „Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast." haben aus meiner Sicht eine große Bedeutung, führen sie doch zu der Frage: Worauf kommt es an im Leben? Was ist wirklich wichtig?

Sind Äußerlichkeiten wie Aussehen und Besitz wirklich im Leben relevant? Brauche ich wirklich all die Konsumgüter, die mir von der Werbung immer wieder angepriesen werden? Ist es entscheidend, ob ich mir das neueste Smartphone oder die neuste Mode oder was auch immer leisten kann? Ist es nicht viel wichtiger, was für ein Mensch ich bin? Ob man mir vertrauen, sich auf mich verlassen kann? Ob ich andere in der Not nicht im Stich lasse?

Der letzte Punkt gilt auch auch die zweite Aussage. Viele Menschen gehen heute schnell oberflächliche Beziehungen ein, scheuen sich aber vor tieferen und verpflichten Bindungen. Dies gilt sicherlich nicht für alle, ist aber heutzutage auch nicht ungewöhnlich. Der Fuchs betont gegenüber dem kleinen Prinzen jedoch, wie wichtig das Gegenteil ist: die Bedeutung von Beziehungen, deren Einmaligkeit. Egal, wie viele Menschen ich kenne und wie viele es gibt – nur zu einigen habe ich eine echte Beziehung, aber diese ist einmalig und besonders. Damit einher geht eine Verantwortlichkeit für diejenigen, mit denen ich eine Beziehung eingegangen bin. Dies gilt nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen und letztlich die gesamte Umwelt.

Das waren meine ersten Gedanken zum Thema. Aber nach dem, was in den letzten Tagen und Wochen in der Ukraine geschehen ist, bekommt das Thema „unsichtbar" plötzlich noch eine ganz andere Bedeutung: die Unsichtbarkeit von Gedanken und Emotionen.

Da gibt es plötzlich Krieg in Europa. Nicht weit weg wie Syrien oder Afghanistan, sondern doch ziemlich in unserer Nähe. Nur Polen liegt noch zwischen Deutschland und der Ukraine. Es herrscht Krieg, weil der russische Präsident entscheidet, einen friedlichen Nachbarstaat zu überfallen, um ihm seinen Willen aufzuzwingen. Rationale Gründe dafür lassen sich schwer finden. Was mag bloß in den Köpfen von den Menschen vorgehen, die plötzlich anordnen, ein friedliches Nachbarland mit brutaler Gewalt anzugreifen. Warum müssen Menschen sterben – darunter auch viele völlige unbeteiligte Zivilisten, Frauen und Kinder – weil ein autokratischer

TRIO
Bücher, Spiele und Musik
Kuhberg 20 • 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 • www.meintrio.de

HOF VIERKAMP
Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt
Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodel@gmx.de

Schwan-Apotheke
Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster
Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509
info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.nez

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler
Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM
Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40

Foto: Th G auf Pixabay

Herrscher dies so beschließt? Die grausamen Auswirkungen dieser Entscheidung sind deutlich sichtbar und überall in den Medien präsent, aber über die Gedanken dahinter gibt es nur Spekulationen der unterschiedlichsten Art. De facto bleiben Gedanken und Überlegungen weitgehend verborgen – sie sind unsichtbar.

Weitgehend unsichtbar sind auch die Ängste derer, die von diesem Krieg betroffen sind. Ja, wir sehen die, die flüchten – für viele ein herzzerreißender Anblick. Und wir sehen die, die sich zur Wehr setzen und gegen die Invasion kämpfen. Aber was in diesen Menschen vorgeht, in den Millionen Menschen, die ihre Heimat schon verlassen haben, ihre Ängste, ihre Trauer über den Verlust und die Zerstörung ihrer Heimat, ihre Sorge um ihre Angehörigen, ihre Wut auf den Verursacher, all dies können wir allenfalls ansatzweise erahnen, hier und da etwas am Gesichtsausdruck erkennen, aber die wirklichen Gefühle bleiben unsichtbar. Auch die Gefühle derer, die bleiben, weil sie ihr Land nicht verlassen können oder wollen, ihre Ängste, ihre Wut, ihre Trauer, lassen sich nur erahnen, aber nicht sichtbar machen.

Und noch ein weiterer Aspekt dieses brutalen Krieges bleibt unsichtbar: die grausamen

Erinnerungen, die in vielen unserer älteren Mitmenschen wach werden, die noch den zweiten Weltkrieg miterlebt haben, die vielleicht sogar unter ähnlichen Umständen ihre Heimat verloren haben und geflüchtet sind. Für viele von ihnen – und auch für diejenigen, die in den vergangenen Jahren aus Kriegsgebieten geflüchtet sind – werden die damaligen traumatischen Erfahrungen wieder hervorgerufen und lebendig, obwohl sie eigentlich längst vergessen waren. Sie leiden – ebenso wie die heutigen unmittelbar Betroffenen – ganz besonders unter der aktuellen Lage.

Das menschliche Leid und die Zerstörungen, die durch diesen Krieg verursacht werden, sind unermesslich. Mehr als drei Millionen Menschen sind bereits aus ihrer Heimat geflüchtet, mehrere Millionen werden wahrscheinlich noch folgen. Immerhin etwas Positives gibt es zu beobachten: es tut gut, die überwältigende Hilfsbereitschaft der meisten westlichen Nachbarländer und der dort lebenden Menschen zu sehen. Überall werden Spenden gesammelt und viele engagieren sich, um die Geflüchteten zu unterstützen und mit dem Nötigsten zu versorgen. In vielen europäischen Ländern werden Transporte für die Menschen organisiert, die in weiter entfernte Regionen und Länder ziehen möchten, oft weil sie dort bei Freunden und Verwandten unterkommen können. Menschen stellen Unterkünfte bereit, viele, die die Möglichkeit dazu haben, nehmen Geflüchtete in ihrem Haus oder in ihrer Wohnung auf. Überwiegend flüchten Frauen und Kinder; die ukrainischen Männer müssen zurückbleiben, um ihre Heimat zu verteidigen – die meisten tun dies freiwillig und aus Überzeugung.

Für die Menschen aus der Ukraine, die jetzt auf der Flucht sind, geht es nicht mehr um großartigen Besitz oder andere materielle Dinge. Es geht für sie schlicht ums Überleben. Natürlich brauchen sie Nahrung, Essen und Trinken und einen sicheren Platz zum Schlafen, und viele werden sicher sehr traurig sein, weil ihre Heimat immer mehr zerstört wird, weil sie so ziemlich alles, was ihnen einmal wichtig war, zurücklassen mussten und nicht wissen, ob sie jemals in ihre Heimat werden zurückkehren können. Viele werden sogar ernsthaft traumatisiert sein aufgrund der Erfahrungen, die sie vor und während ihrer Flucht machen mussten, und sie werden lange brauchen, um diese Erfahrungen zu verarbeiten. Manche werden vielleicht dauerhaft traumatisiert bleiben.

All diese Erfahrungen und Gefühle, alles, was in diesen – und anderen Menschen – vorgeht, können wir nicht sehen. Es bleibt unsichtbar. Das eine oder andere können wir vielleicht erahnen, Ansätze erkennen. Und wir können versuchen zu helfen, soweit es uns möglich ist. Wir können den Menschen, die nach solchen Erfahrungen zu uns kommen, mit offenem Herzen begegnen und sie dabei unterstützen, eine neue Perspektive zu finden. Und wir sollten alle darauf hoffen und dafür beten, dass dieser Krieg bald ein Ende findet und sich nicht noch weiter ausbreitet. Auch unsere Hoffnung ist nicht sichtbar, aber sie hilft, unverzagt in die Zukunft zu schauen.

Kerstin Welsch

Über die Ankunft ukrainischer Flüchtlinge an der ungarischen Grenze

von Boldizsár Győri

Ein Student der Universität für den öffentlichen Dienst in Budapest, der auch für das Straßenmagazin Fedél Nélkül schreibt, berichtet über den Umgang Ungarns mit der russischen Invasion in der Ukraine, infolgedessen die Flüchtlinge über die Grenze in das unterdrückte Nachbarland strömen. Bislang sind rund 200.000 Menschen aus der Ukraine nach Ungarn geflohen, eine Zahl, die täglich steigt. Hilfsorganisationen und spontane Spendensammler, darunter auch die Sozialarbeiter von Fedél Nélkül, machen Überstunden, um den Bedürftigen zu helfen.

„Ich beginne fast jeden Morgen damit, die Nachrichten zu lesen. An jenem Donnerstagmorgen, als Russland in die Ukraine einmarschierte, tat ich das aus irgendeinem Grund nicht. Ich verstand nicht, warum fast alle zu spät zum Unterricht kamen, sogar die Lehrerin. Alle kamen mit versteinerter Miene herein. Ich werde mich immer an den Ort und den Moment erinnern, als meine Spanischlehrerin verkündete: Russland hat die Ukraine angegriffen, 'ya hay ocho muertos' – acht Opfer bis jetzt.

Ich fahre fast jeden Tag am Budapester Ostbahnhof vorbei, wo am Wochenende Autos mit ukrainischen Nummernschildern eintreffen, deren regionale Zulassungskennzeichen den Verlauf der Kampflinie deutlich erkennen lassen: KA, KI, HH, KX, HM ..., also: Kiew, Charkow, Odessa. Die Ankunft der Flüchtlinge wurde erwartet: Was wir in den sozialen Medien sahen und was von der Grenze her geflüstert wurde, jedes Gerücht, alles erwies sich als wahr. Und sofort setzte sich das Land in Bewegung, um diese Menschen, die innerhalb von 48 Stunden die Zerstörung ihrer Heimat miterlebt hatten, gebührend zu empfangen.

Busse des öffentlichen Verkehrs parkten vor den Hauptbahnhöfen, wo sich die Flüchtlinge aufwärmen konnten. An der Grenze haben alle großen Hilfsorganisationen Zelte aufgestellt, in denen die Ankommenden mit Lebensmitteln, Decken und jeglicher Art von Hilfe versorgt werden. In den ersten Tagen wurden die Taxis durch Freiwillige ersetzt, die die Ankommenden kostenlos mit dem Auto in die Hauptstadt oder in die nächstgelegene Stadt brachten. Ich habe am Wochenende mit der Caritas eine Hilfslieferung in die westukrainische Region Transkarpatien gebracht. Auf der ungarischen Seite der Grenze, an einem der Grenzübergänge, wurden

Foto: Gábor Csanádi

so viele Lebensmittel gesammelt, dass sie sogar uns angeboten wurden, sonst wären die Sandwiches schlecht geworden. Auf der anderen Seite steht eine Schlange von Autos, so weit das Auge reicht, von denen viele eingefroren sind, weil sie so lange mit stehendem Motor in der Kälte gewartet haben. Das Benzin ist fast ausverkauft, weshalb die Lebensmittelpreise einen Höchststand erreicht haben. Und vor den Geschäften und Geldautomaten bildeten sich bereits am Wochenende Schlangen. Die Augen der Menschen waren glasig und leblos, die Kinder waren herzzerreißend gehorsam. Wer tagelang darauf gewartet hat, die Grenze zu überqueren, oder die Strecke von Kiew nach Budapest in einem überfüllten Zug stehend zurückgelegt hat, kann solche Hilfe gut gebrauchen.

Obwohl der Humanitäre Rat der Regierung eingerichtet wurde, ist seine Arbeit immer noch

VR Bank
zwischen den Meeren

weniger sichtbar als die der NRO, die über jahrzehntelange Erfahrung in der Betreuung von sozialen Randgruppen verfügen. Die Budapester Biker (eine lokale ehrenamtliche Hilfsorganisation) und die Shelter Foundation befassen sich seit vielen Jahren mit der Versorgung und Unterbringung von Obdachlosen, und beide Organisationen koordinieren ständig die Sammlung von Lebensmitteln und deren Verteilung an die Flüchtlinge.

Auch die Gemeinden tragen ihren Teil dazu bei, indem sie Geld spenden, Sachen sammeln oder Wohnungen zur Verfügung stellen – so hat die Gemeinde Hegyvidék (12. Bezirk von Budapest) Plätze für 50 Personen eröffnet; der 10. Bezirk hat am Balaton Platz für 60 Personen angeboten; und die Stadt Szolnok muss 200 Personen auf einmal unterbringen. Die Gemeinde Miskolc stellt Flüchtlingen eine kostenlose Monatskarte für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung. Auch die Universitäten geben laufend bekannt, wie viele Plätze sie freigeben und anbieten können: Die Universität Debrecen verfügt über 250 Plätze, und die MOME (Moholy-Nagy-Universität für Kunst und Design) hat eine Unterkunft für 100 Flüchtlinge angeboten. Ich studiere an der Universität für den öffentlichen Dienst und wohne in ihrem Wohnheim: 28 Menschen kamen heute im Morgengrauen aus Kiew – wir werden alles tun,

Foto: Gábor Csanádi

um zu helfen, und hoffen, dass wir ihnen ein Zuhause bieten können. Auch Unternehmen sind aktiv geworden: szallas.hu (eine Website für Ferienunterkünfte) stellt eine Liste der von ihnen angebotenen Privatwohnungen zusammen und ermöglicht deren Nutzung, ohne die üblichen Provisionen zu verlangen. Eine andere Kinderschutzorganisation bot einigen ukrainischen Familien ihr Grundstück am Plattensee an, ohne sie zu fragen. Das fleischverarbeitende Unternehmen Kométa erklärte, dass es in der Lage sei, erwachsene Flüchtlinge sofort in seinem Betrieb einzustellen.

Foto: Gábor Csanádi

Róbert Kepe, Chefredakteur der Straßenzeitung Fedél Nélkül und erfahren in der Arbeit mit Randgruppen wie Obdachlosen, äußerte sich zur Flüchtlingskrise: „Die Hilfe für Flüchtlinge und die Betreuung von Obdachlosen scheinen auf den ersten Blick sehr ähnlich zu sein, aber in Wirklichkeit ist es viel komplexer. Obwohl sie alle Menschen sind, haben die Helfer ganz unterschiedliche Probleme zu lösen."

Zoltán Huszár, der sich im Rahmen der Budapest Biker NRO für Flüchtlinge einsetzt, sagte: „Ich habe am Donnerstagmorgen angefangen, eine Spendenaktion zu organisieren, sofort als ich in den Nachrichten gesehen habe, was passiert ist. Dies gipfelte in einer gigantischen Spendenaktion am Samstag, bei der wir innerhalb von vier Stunden mit der Hilfe von Tausenden von Freiwilligen zwanzig Tonnen an Spenden sammelten. Unser Ziel war es, in dieser kritischen Phase zu helfen, in der es viele zivile Angebote gibt – in Bezug auf Transport und Lebensmittel – aber die größeren Hilfsorganisationen noch nicht an der Grenze kampiert haben. Das System wurde bereits um den sechsten Tag herum aufgebaut, und bis es soweit war, mussten individuelle und zivile Spenden durch Dinge wie diese Spendenaktion kanalisiert werden. Trotz alledem haben wir nichts getan, was wir normalerweise nicht tun würden oder was unsere Mittel übersteigen würde. Das Sammeln und Liefern von Lebensmitteln ist unser Profil, und das haben wir jetzt getan."

Dank der schnellen Reaktion und der hervorragenden Zusammenarbeit von NRO und Basisinitiativen hatten andere größere Organisationen mehr Zeit, an die Grenze zu fahren und die Aufnahme von Flüchtlingen zu organisieren. Ein Ende des Konflikts scheint jedoch nicht in Sicht zu sein. Darüber hinaus gehen Militäranalysten davon aus, dass die ukrainische Zivilbevölkerung in noch nie dagewesenem Ausmaß leiden wird, wenn russische Soldaten große Städte umzingeln, was zu einem langwierigen Krieg führen und weitere Flüchtlingswellen auslösen könnte. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass unsere Motivation zu helfen auch dann nicht nachlässt, wenn der Krieg bereits seit Wochen andauert und die Nach-

richtenseiten nicht mehr im Minutentakt berichten. Lassen Sie uns der Welt zeigen, dass die Zusammenarbeit in Mitteleuropa keine Ausnahme, sondern die Regel ist.

In einem Gespräch mit dem International Network of Street Papers über die Reaktion in Ungarn fügte Chefredakteur Kepe hinzu: „Wir sind wirklich stolz darauf, dass Tausende von Bürgern an die Grenze gehen, um mit Lebensmitteln, Kleidung und freundlichen Worten zu helfen. Dutzende von kleinen und großen Wohltätigkeitsorganisationen sind ständig im Einsatz. Lokale Behörden, Universitäten, Campingplätze, Hotels und viele Bürger versuchen, Unterkünfte anzubieten. Die Sammlung und der Transport von Spenden laufen auf zahlreichen Wegen. Das ganze Land hat sich zusammengeschlossen. Und bei alledem ist es äußerst unangenehm, dass unsere Zentralregierung und die politischen Parteien dasselbe tun, was wir gewohnt sind: keine effektive Arbeit leisten oder einen echten Dialog beginnen, sondern nutzlose Erklärungen abgeben. Wir hoffen wirklich, dass die Schrecken des Krieges bald ein Ende haben werden“.

Mit freundlicher Genehmigung von Fedél Nélkül / Internationales Netzwerk der Straßenzeitungen

Foto: Gábor Csanádi

@NetKOM
Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH

ARCUS
Die Pflegegruppe
Ambulanter Pflegedienst®
0 43 21 - 60 22 0 77
Wir lieben Pflege

Frucht-Ecken

Sie rufen an
ich komme zu Ihnen
MATINI
Mobile Fußpflege
Reza Matini
Hansaring 92
24534 Neumünster
AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER
Telefon: 04321 853 75 23
Mobil: 0157 780 988 95

ANTIK GALERIE ESMAEILI
ORIENTTEPPICH HAUS
Orientteppiche-Perserteppiche - Moderne Teppiche
Kelims - Momadenteppiche - Antike und alte Teppiche
Alle Arten garantiert handgeknüpft!
Traditionelle Teppichrestauration u. Teppichwäsche
Tel.: 04321/755 02 44 Tel: 04321/564 57 07
Fax: 04321/755 02 46 Mobil: 0160 57 22 568
www.antikgalerie.esmaeili.com • antikgalerie.esmaeili@yahoo.de
Kuhberg 39, 24534 Neumünster

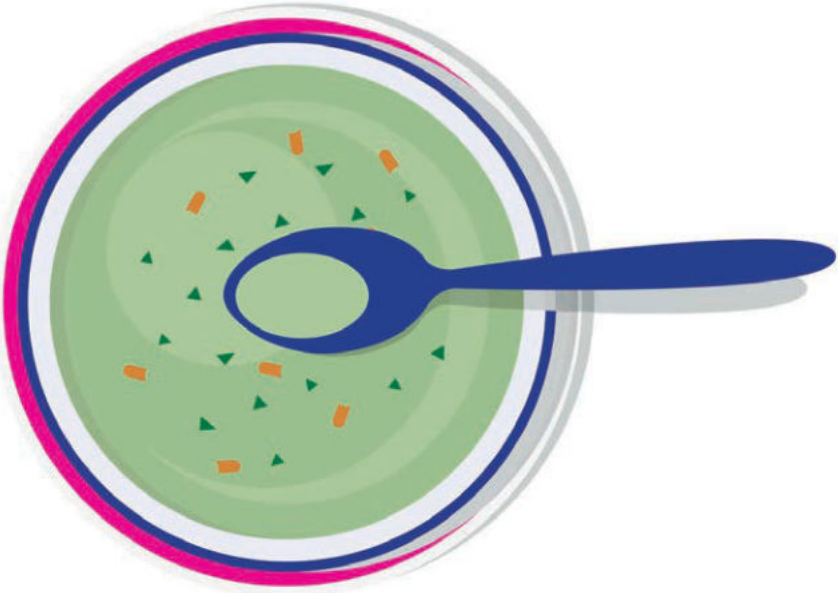
Wir sind für Sie da.
Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.
Telefon 04321 92770
Johannes Selck
Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb
Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

Die Jerusalëmmer

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Anzeige. Es ist ganz einfach, zu helfen!

Werden Sie Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

SPENDIEREN SIE UNS EINE PORTION ZUVERSICHT.



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

Café Jerusalem